



Warner Brown, Präsident des Internationalen Bischofsrats der EmK, und Peter Vogt, Pfarrer der Herrnhuter Brüdergemeine in Herrnhut, bei der Rezitation des Streitgesprächs von John Wesley und Graf Zinzendorf.

Methodisten in Herrnhut

09.05.2015

Von Klaus Ulrich Ruof

Methodistische Geschichte zum Anfassen

Ein 274 Jahre altes Streitgespräch wurde zu einem der Höhepunkte einer Reise nach Herrnhut, um die Geschichte des Methodismus besser zu verstehen.

»Ich habe mich auf die Reise nach Herrnhut gemacht, weil ich seit Jahren die Losungen der Herrnhuter lese«, sagte Michael Watson, Bischof der EmK aus Atlanta (USA), und ergänzt: »Außerdem wollte ich mehr darüber erfahren, warum die Herrnhuter für John Wesley so prägend waren.« Watson und weitere 14 Teilnehmer der Tagung des Internationalen Bischofsrats der Evangelisch-methodistischen Kirche hatten sich nach der Tagung von Berlin aus auf die Reise

nach Herrnhut gemacht, weil die Ausbreitung der methodistischen Erweckungsbewegung ohne die Impulse der Herrnhuter Christen nicht denkbar wäre. Für viele der Teilnehmer aus den USA, aus Simbabwe und den Philippinen war das eine kaum wiederkehrende Chance, Originalschauplätze aufzusuchen, an denen erkennbar ist, was für die methodistische Erweckungsbewegung prägend war.

Sehr eindrücklich für die Reisegruppe war dabei ein Streitgespräch der beiden Bewegungsgründer, John Wesley und Graf Zinzendorf, das von Warner Brown, dem Präsidenten des Internationalen Bischofsrats der EmK, und Peter Vogt, dem Pfarrer der Herrnhuter Brüdergemeine in Herrnhut, rezitiert wurde. Dieses Gespräch hatte 274 Jahre zuvor in London stattgefunden und drehte sich seinerzeit um die unterschiedlichen Überzeugungen zu Rechtfertigung und Heiligung. Damals waren sich die beiden nicht einig geworden. Beim Besuch in Herrnhut stellte die Reisegruppe dankbar fest, dass die inzwischen vergangene Zeit die damals gravierenden Unterschiede in ein milderes Licht taucht.

Mit Besuchen im Archiv der Herrnhuter Brüdergemeine, dem Völkerkundemuseum, der Manufaktur, in der die Herrnhuter Sterne produziert werden, und dem Schloss sowie der Kirche des Grafen Zinzendorf im Nachbarort Berthelsdorf, machte sich die Reisegruppe ein umfassendes Bild über »die Herrnhuter«. »Das wäre eigentlich ein Pflichtprogramm für alle Teilnehmer des Bischofsrats gewesen«, meinte Glen Messer, Historiker und leitender Mitarbeiter für die ökumenische Zusammenarbeit der EmK aus New York. Manches könne man erst richtig verstehen, wenn man sich mit der Geschichte intensiver befasse. »Die Gelegenheit, Geschichte geradezu anfassen zu können, darf man sich nicht entgehen lassen.«

Klaus Ulrich Ruof

Foto: © Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche